

Erfahrungsbericht an der Universität Montpellier III

– Paul - Valéry –

Vorbereitung

Informationssuche und Bewerbung in Bremen

Vorab möchte ich gerne erwähnen, dass ich anfangs nicht bereit für ein Auslandssemester war und auf gar keinen Fall im Ausland studieren wollte, weil ich einfach ein extremer Familienmensch bin und es mir nicht vorstellen konnte, solange von ihnen getrennt zu sein. Zumal ich auch den „einfachen“ Weg des Studienverlaufs wählen und „keine ewigen Umwege“ machen wollte. Doch wie es das Schicksal so wollte, war es für mein Studienverlaufsplan (für Französisch auf Lehramt) so vorgesehen, dass man mindestens für drei Monate in einem französischsprachigen Land gewesen ist. Und siehe da, ein Auslandssemester war unumgänglich und ich musste anfangen mich damit anzufreunden. Und das tat ich dann auch; ich fing an mir unendlich viele Erfahrungsberichte durchzulesen und pflückte diese Stück für Stück auseinander. Das möchte ich dir auch ans Herz legen! Denn anhand dieser Informationen habe ich mir eine kleine To – Do – Liste erstellt, mir einen groben Überblick verschafft und mir das Auslandssemester schmackhaft gemacht.

Was die Vorbereitung sowohl im In-, als auch im Ausland angeht, kann ich einfach nur sagen: „Fangt bitte bitte bitteee frühzeitig an!“. Die Fristen sind teilweise nicht immer gleich und sind auch sehr früh angesetzt, da die gesamte Organisation nun mal sehr zeitaufwendig ist und die Universitäten alles Händeln müssen. Die gesamte Organisation samt seinen Formalitäten läuft über Mobility Online ab. Dies ist eine Website, für die du persönliche Anmeldedaten erhältst und auf der du all die geforderten Unterlagen hochladen musst. Darunterfallen; ein Motivationsschreiben, Lebenslauf mit Lichtbild, Notenbescheinigung und einen Sprachnachweis B2. Im Laufe der Zeit werden immer weitere „Schritte“ bzw. Felder freigeschaltet, damit du die anderen geforderten Unterlagen hochladen kannst.

Learning Agreement

Das Learning Agreement ist mit eines der wichtigsten Dokumente für deine Vorbereitung und wird dich auch über das Semester noch begleiten. Es gibt einmal das Learning Agreement – Before the Mobility und das Learning Agreement – During the Mobility. Zu Beginn ist aber erstmal nur das Learning Agreement – Before the Mobility wichtig. Dafür musst du dir im Voraus schon Kurse heraussuchen, die du an deiner Gastuniversität belegen möchtest. Dabei ist es schlau sich den Studienverlaufsplan für dein Fach heraussuchen und zu schauen, welche der Kurse an der Paul – Valéry zu den Modulen in Bremen passen könnten (weil diese sich evtl. ähnlich anhören etc.). Nachdem du ca. 30 ESCT zusammen hast, muss dieses Dokument von deiner Sachbearbeiterin deines Fachbereiches einmal auf die Richtigkeit kontrolliert und anschließend unterschrieben werden; anschließend muss dieses Dokument auch von der Gastuniversität unterschrieben werden. Leider kriegt man in Frankreich nicht so schnell viele ESCT zusammen, weil man für die einzelnen Module teilweise nur 2 ESCT bekommt (wenn man Glück hat, hat ein Modul 4/5 ESCT). In Frankreich angekommen, gibt es natürlich etliche Verschiebungen oder Ausfälle der Seminare, der Vorlesungen etc., dementsprechend können nicht alle Seminare, wie geplant, belegt werden. Deswegen muss das Learning Agreement – During the Mobility einmal angepasst werden und wieder nach Deutschland zu deiner Sachbearbeiterin geschickt und von ihr unterschrieben werden. **GANZ WICHTIG:** Beide Dokumente müssen vom zuständigen Sachbearbeiter **der Heimat-, und Gastuniversität unterschrieben** und bei Mobility Online hochgeladen werden!

Vorbereitung; Bewerbung an der Gastuniversität

Da ich schon fast ungewollt ein Auslandssemester machen „musste“, wollte ich diese Zeit dann ziemlich weit im Süden Frankreichs verbringen, um auch der Sonne stets nah zu sein. Das war auch ausschließlich der Hauptgrund, weshalb ich mich für Montpellier entschieden habe und gottseidank auch angenommen wurde. Für diese Bewerbung wird neben einigen anderen Unterlagen, vor allem auch ein Motivationsschreiben verlangt, indem du kurz erläutern musst, wieso du dich ausgerechnet für diese Universität entschieden hast. An der Stelle wäre es gar nicht mal so schlecht einmal in die Kursangebote zu schauen, ob dich nicht einige davon schon auf dem ersten Blick

interessieren und evtl. auch gut in dein Studienverlaufsplan in Bremen passen; das kommt gut an und zeigt, dass du dich im Vorfeld auch mit der Universität auseinandergesetzt hast;)! Nachdem du eine Zusage von deiner Heimatuniversität erhalten hast, musst du dich nun sowohl online, als auch per Post an der Gastuniversität einschreiben. Hierbei musst du bitte gründlich darauf achten, dass alle geforderten Unterlagen auch vollständig und vor allem unterschrieben sind, denn sonst hast du vorort einige Probleme und musst von „weit weg“ die fehlenden bzw. unvollständigen Unterlagen noch anfordern und irgendwie erhalten. (Wobei ich hier auch echt sagen muss, dass das Erasmusbüro in Montpellier sehr hilfsbereit und offen für alle Fragen und Probleme ist). Auch wenn in Frankreich die Bürokratie etwas anders, etwas entspannter ab, als in Deutschland. Deswegen keine Panik kriegen, wenn nicht alles gleich nach Plan läuft.

Bei der Einschreibung gibt es gleichzeitig die Möglichkeit sich auf ein Zimmer im Studentenwohnheim, dem sogenannten Crous, zu bewerben. Das solltest du auch auf alle Fälle in Erwägung ziehen, denn die Mieten in Montpellier sind sehr teuer; dann ist man mit dem Zimmer im Studentenwohnheim gut bedient. Bei einer Zusage seitens des Crous, solltest du dich jedoch auch rechtzeitig darum kümmern, alle nötigen Codes und Anmeldedaten für das Crous zu erhalten, weil das Erasmusbüro sonst schon im Urlaub ist und du die erst spät (zum Semesterbeginn) erreichen kannst. Denn erst durch das Einloggen und der Überweisung der ersten Miete, gibst du dem Crous eine offizielle Bestätigung, dass du das Zimmer haben möchtest.

Formalitäten im Gastland und was man aus Deutschland mitbringen sollte

Um wirklich alle wichtigen Unterlagen aus Deutschland mitzubringen, habe ich mir meine To – Do – Liste zur Hand genommen und Stück für Stück alle Unterlagen beantragt, mir ausstellen lassen etc. Man darf nämlich nicht vergessen, dass die Behörden in Deutschland ebenfalls ihre Laufzeiten haben und brauchen, deswegen würde ich euch an der Stelle ans Herz legen, früh anzufangen. Wenn du bspw. jetzt schon weißt, dass du an der Universität in Montpellier am Hochschulsport teilnehmen möchtest, solltest du dich auf alle Fälle um ein Gesundheitszertifikat kümmern, um auch unnötig lange Wartezeiten zu umgehen. All die gesammelten Unterlagen habe ich mir in eine Folie gelegt und in meinem Rucksack verstaut, damit ich sie auch ja nicht verliere oder vergesse.

Was die Kleidung betrifft, hätte ich mir persönlich mehr warme bzw. wetterfeste Kleidung einpacken können. Zwar ist es bis Ende September/ Anfang Oktober noch ziemlich warm, jedoch wurde es im Dezember dann doch etwas kalt, windig und vor allem nass! Für die warmen Tage braucht ihr auf alle Fälle Sonnenschutz, weil die Sonne schon ziemlich kräftig ist und Vorort Sonnenschutz zu kaufen, ist ziemlich teuer (15€). In Montpellier ist es eigentlich immer schön, aber wenn es dann einmal regnet, dann schüttet es wie aus Eimern. Denkt also bitte auch an eine Regenjacke, ein Regenschirm und regenfeste Schuhe (ich habe mir schöne, kniehohe Gummistiefel zugelegt).

Orientierungswoche und Start ins Semester

Ich bin mit meinen Eltern und meinen zwei Freundinnen ca. eine Woche vor Uni – Start in Montpellier angereist. Für manche wäre eine Woche evtl. zu viel, aber für mich war es genau richtig. So hatte ich die Möglichkeit die Stadt an sich und die Universität zu erkunden und mich erstmal mit der ungewohnten Umgebung anzufreunden. Außerdem hatten meine Freundinnen und ich uns vorgenommen das CAF (Zuschuss für Wohnungsunterhalt) zu beantragen. Jedoch hat dies bei uns leider nicht geklappt, weil dafür jeweils die Daten des Vermieters benötigt werden (wird also problematisch, wenn der Vermieter sich etwas querstellt). Dinge wie frz. Bank, Versicherung, internationale Geburtsurkunde und frz. Handykarte sind für mich dann auch entfallen, weil diese ursprünglich für das CAF notwendig waren.

Für die endgültige Immatrikulation, den Erhalt des Studenausweises und allen nötigen Studiennamen und -codes etc., muss man zum „Maison d'étudiant“, welches sich auch auf dem Campus befindet. Dort sitzen dann einige Studierende, die deine Unterlagen, die du zuvor per Post an die Universität geschickt hast, auf die Richtigkeit und die Vollständigkeit prüfen. Hier kann ich und muss ich mich einfach nur wiederholen; es ist **besonders wichtig**, dass du beim Verschicken deiner Unterlagen auf **ALLES** achtest, sonst gibt es im Nachhinein Probleme und du musst aus dem Ausland deine Heimatuniversität noch kontaktieren und ggf. um eine Unterschrift oder dergleichen beten (das kostet dich unnötig Zeit und Kraft).

Nun war auch schon diese Woche vorbei und die sogenannte Orientierungswoche begann. Dies war auch der Start der ersten Veranstaltungen für Erasmusstudenten und es standen dann weitere organisatorische Dinge auf der Liste, die zu erledigen waren. In

dieser Woche gibt es Veranstaltungen mit allgemeinen Informationen für Erasmusstudenten. Darüber hinaus gibt es auch noch einmal kleinere, speziellere Veranstaltung auf der jeweiligen Sprache (deutsch, englisch, spanisch etc.) für uns Erasmusstudenten. Dies war besonders hilfreich, weil man gleichzeitig auch einen Ansprechpartner hatte und alle Fragen ziemlich schnell geklärt wurden.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Campusleben, Mensa und Bibliothek

Anfangs, wenn alles noch ziemlich fremd und unerkundet ist, erscheint die Paul – Valéry noch ziemlich breitflächig und unübersichtlich. Jedoch ist dem überhaupt nicht so. Die Paul – Valéry ist eher eine kleine Universität, mit kleinen zwischen Wegen, die dich leicht zu jedem Gebäude führen. Das Erasmusbüro ist ziemlich zentral und lässt sich ebenfalls schnell finden. Außerdem haben sie regelmäßige Öffnungszeiten, was die Transparenz nochmal unterstreicht. Was ich leider etwas negativ anmerken muss, ist die Tatsache, dass es kein akademisches Viertel an der Universität gibt. Das bedeutet, dass es manchmal dazu kommen kann, dass ein Kurs dann endet, während ein anderes gerade neu beginnt. Das heißt: du kannst nicht immer pünktlich zu einigen Kursen, weil sich einige Seminare nun mal überschneiden. Die Bibliothek ist ebenfalls ziemlich zentral von Campus. Da sie jedoch ziemlich klein ist, geht die schnell unter und man läuft oftmals einfach an ihr vorbei. Anders als in Bremen macht die Bibliothek unter der Woche schon um 19:30 Uhr und am Samstag um 17:30 Uhr zu. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind also etwas anders, wie wir sie kennen; dies sollte man sich auch hinter die Ohren schreiben, wenn man zum Arbeiten/ Lernen gerne in die Bibliothek geht.

Was die Mensa angeht, kann man wirklich nur von schwärmen! Die Mensa ist ziemlich nördlich vom Campus, man läuft sozusagen einmal über den gesamten Campus, um in die Mensa zu kommen. Gleich unter der Mensa gibt es auch eine kleine Cafeteria, in der man leckere und günstige Speisen bekommen kann. In der Mensa gibt es ein Menü mit Vorspeise, Hauptgericht und Dessert für nur 3,25 €. Es gibt ein breites Angebot an warmen Gerichten; da ist auf jeden Fall für jeden etwas mit bei. Aber auch die Salate, Sandwiches, Getränke in der Cafeteria sind generell sehr günstig und frisch zubereitet. Wenn ich es mal nicht in die Mensa geschafft habe, weil diese nur bis 13:45 Uhr geöffnet ist, bin ich zu dem Taco – Stand, gegenüber von der Universität gegangen und habe dort ein Studentenmenü erhalten.

Kurswahl /Kursangebot

Leider kann man die Auswahl der Kurse nicht direkt auf der Universitätshomepage einsehen, weil die Uni hierfür eine Art Kurshefte hat. Diese erhält man erst Vorort, wenn man die jeweiligen Stände der Fachschaften in der Orientierungswoche besucht. Mir persönlich war es wichtig Kurse für Linguistik zu belegen, auch wenn man auf den ersten Blick denkt, dass es doch schwerer sein soll, als in Bremen. Dem ist auf keinen Fall so! Die Kurse bei Mme. Jacou – Grammaire du Français und bei M. Sarale – Linguistique textuelle waren sehr dankbare Kurse. Die Dozenten waren sehr hilfsbereit und aufgeschlossen den Erasmusstudenten gegenüber. M. Sarale bat uns sogar eine Ersatzleistung an, damit wir die große Klausur umgehen konnten. Diese beiden Kurse konnte ich mir letztlich dann auch für die Linguistik Module hier in Deutschland anrechnen lassen. Außerdem würde ich euch mit ans Herz legen die Erasmuskurse auch mit zu belegen. Dies wäre bspw. der Tandemkurs, weil dieser ziemlich einfach zu absolvieren ist und die Prüfungsleistung, mit einem Referat und einer mündlichen Prüfung am Ende des Semesters, sehr dankbar ist. Als wir nun unseren Plan fertig hatten, sind wir in die jeweiligen Seminare gegangen und haben uns in der ersten Woche direkt unsern „Passport international“ von den jeweiligen Dozenten ausfüllen und unterschreiben lassen. Dies gilt als eine „Bestätigung“ seitens der Dozenten, um an den Kursen teilnehmen zu dürfen. An der Paul – Valéry gab es die sogenannte „Gros – Effectifs“. Das war die letzte Woche vor Weihnachten (vor den Ferien) und in der wurden bzw. sollten die ganzen Prüfungen geschrieben werden. Jedoch gab es selbstverständlich einige Abweichungen und Termine haben sich um ca. eine Woche vorverschoben. Aber die Prüfungen sind vollkommen in Ordnung und absolut machbar! Es gilt nur dasselbe wie in Deutschland; hinsetzen und etwas dafür tun! ☺

Kulturelles und Freizeitangebote

Montpellier ist eine Studentenstadt; hier ist eigentlich immer was los! Zwar haben die Bars nicht allzu lange auf und schließen relativ früh (anders als in Deutschland schließen sie schon gegen eins), aber Montpellier ist immer lebendig. Das Zentrum „La place de la Comédie“ ist immer voll und man findet ständig am Wegesrand Stadtmusiker oder Attraktionen, die den Spaziergang durch die Straßen angenehm und interessant machen.

Vor allem aber kann man in Montpellier viele schöne Sachen machen und man muss

nicht mal tief in die Tasche greifen. Zumal viele Museen und auch das Opera am Place de la Comédie teilweise (für ein Orchester) freien Eintritt für Studenten haben. Über Erasmus werden natürlich auch viele Aktionen gestartet wie z. B. Lagerfeuer am Strand, Pool- und Gartenpartys, Weinproben und Kennlernspiele in einer Karaoke Bar. Durch die Facebook Seite waren meine Freundinnen immer auf dem neuesten Stand, weil wir dadurch alle Aktionen und Aktivitäten mitbekommen haben.

Insider Tipps zu Montpellier:

Transport:

In Montpellier kommt man mit der Tam, die Straßenbahn in Montpellier, ziemlich gut von A nach B. Man kann sich ein Abo holen, welches 28€ im Monat kostet. Bei der Erstaussstellung wird noch eine Gebühr von fünf Euro für die Karte verrechnet. Mit dieser Karte kann man dann einen Monat lang mit der Tram und dem Bus fahren. Später kann man an einer der vielen Ticketautomaten, an den Haltestellen, sein Ticket neu aufladen lassen. Dieses Ticket lohnt sich auf alle Fälle, besonders wenn man gerne an den Strand Pérol – Étang oder Plage de Carnot fahren möchte, weil diese etwas abgelegen sind (Wobei die Fahrtzeit immer noch insgesamt nur eine halbe Stunde beträgt). Dafür würde ich euch noch empfehlen euch die TAM – APP auf dem Handy herunterzuladen; die ist vergleichbar mit der Deutschen Bahn App. Du kannst schnell und simpel deine Verbindungen suchen und weißt, wie du am besten mit der S-Bahn fahren kannst. Mit dem Bus des Herault – Transport konnten wir günstig die Regionen

rund um Montpellier erkunden. Ich kann dir nur empfehlen „le Pont du Diable“ – der sogenannte Jakobsweg – zu besichtigen. Genauso aber auch zu dem Wanderweg am „Le Rieutord“ zu gehen. Dafür fährt man mit der Navette 108 bis zur Haltestelle „Le Rieutord“ und geht den restlichen Weg zu Fuß bis man am Wasser zwischen dem



ganzen Gebirge ankommt. Außerdem gibt es bei der Navette die Möglichkeit sich eine 10er Karte für 10 € zu kaufen. Diese Option würde sich auch auf jeden Fall lohnen, zumal man auch mit dieser Navette vom Flughafen in die Stadt und auch wieder zurück muss.

Nach der Rückkehr

Nachdem ich Ende Dezember aus dem Ausland zurück war, war erstmal Funkstille. Ich hatte keinen E-Mail-Verkehr mit dem Erasmusbüro und habe auch bewusst etwas gewartet, weil mir immer gesagt wurde, dass es alles ziemlich lange dauern würde. Mitte Januar habe ich dann dem Erasmusbüro geschrieben und mein Glück versucht. Zwei Wochen nachdem ich mich gemeldet hatte, habe ich meinen Transcript of Records erhalten und konnte damit direkt zu meiner Sachbearbeiterin in Bremen gehen, um mir die Module anrechnen zu lassen. Dafür musst du in die Sprechstunde, um alles persönlich abklären zu können.

Fazit

Die Zeit in Montpellier war für mich bisher die schönste Zeit meines Lebens. Die anfänglichen Befürchtungen und Ängste waren vollkommen unberechtigt und ich bin froh, dass es für mein Studium obligatorisch war, ein Auslandssemester zu machen. Die Erfahrungen, Eindrücke unterschiedlicher Kulturen, Menschen, Sprachen und Lebenswelten haben mir gezeigt, dass ich noch viel mehr von dieser Welt sehen möchte, um meinen Horizont und mein Wissen zu erweitern. Ich habe durch mein Auslandssemester in Frankreich viele neue und wertvolle Freunde bekommen, Kontakte geknüpft und wichtige Erfahrungen für mein Leben gemacht. Ich habe das Studentenleben in vollen Zügen genossen und weiß jetzt worauf es wirklich ankommt; neben allen Dingen, die man im Alltag zutun und um die Ohren hat, nicht vergessen zu leben und die kleinsten Eindrücke zu genießen. Ich würde es jedem empfehlen sich für ein Auslandssemester zu entscheiden, ob es nun verpflichtend ist oder nicht; am Ende ist man reicher an Erfahrung und Wissen und das ist für mich persönlich sehr kostbar. Was meine gute Laune und Stimmung auch ziemlich stark unterstützt hat, war selbstverständlich die liebe gute Sonne im Süden Frankreichs. Man kann ein Picknick im Parc du Peyrou machen und gleichzeitig den Sonnenuntergang mit toller, beruhigender Musik von anderen Menschen genießen. – herrlich!